

Sie warten auf den dritten Mann

Autor(en): **Urs [Studer, Frédéric]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **84 (1958)**

Heft 35

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Saffa 1958

Es gibt eine ganze Menge anziehender Punkte in der Saffa. Punkte im weitesten Sinne des Wortes.

Der Aussichtspunkt, respektive das Dachrestaurant des Wohnturms ist großartig. Der ausstellungsmüde Blick schweift über das bunte Saffa-Areal, verweilt einen Augenblick oder auch länger auf dem fleischigen Gewimmel des Strandbades, um dann über den See zu gleiten und durstig am Busen der Pfannentiel-Natur sich zu erlaben. Zurückkehrend wird er – der Blick – sich senken auf den allerschönsten Punkt der Ausstellung, auf die Lollobriginsula. Er wird sich nicht nur senken, sondern sich dort zu lagern wünschen, so daß dem Besitzer des Blickes nichts anderes übrig bleibt, als hinunterzusteigen, die schön geschwungene Brücke zu überschreiten und Seele und Körper dem süßen Nichtstun zu überlassen. Höchstens unterbrochen durch Heben eines Armes zwecks Flüssigkeitsaufnahme oder Heranrufen einer zierlichen Hebe, zwecks Flüssigkeitsnachsches. Man ist glücklich auf dem Inselchen. Die Wellen des Zürichsees plätschern scheinbar sauber an seine Uferchen, Schwäne und Libellen schaukeln zum Teil auf dem Wasser, zum Teil in der Luft, die Inselkapelle hält sich tonlich vornehm zurück – wie übrigens auch die an und für sich tanzfreudigen Besucher, denen aber die Tanzbewilligung zu teuer ist – und über die ganze Insel spannt sich ein prächtiges Zelt Dach, Sonne und Regen abhaltend. Dieses Zelt Dach aber, abweichend von der gewöhnlichen spitz-pyramidigen Form, weist prallhügelige Gestalt auf, rundlich abgesetzte Erhöhungen, die auch den gelegentlichen Kinobesucher auf lollobrigidaische Abwege führen. Daher also der Name Lollobriginsula. Und der Name ist wahrlich gut gewählt. Denn erstens ist, wie gesagt, die Assoziation gegeben und zweitens ist auch dieses Inselchen künstlich aufgeschüttet. wäss

Unsere Leser als Schüttelpoeten

Er meint, wenn er beim Weine sitze
Hör jedermann auf seine Witze.

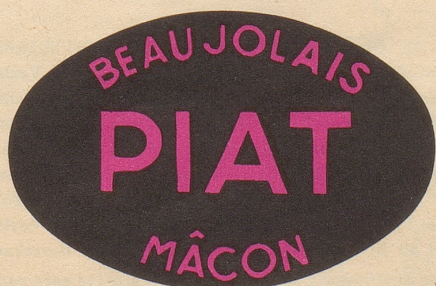
*

Er trank sein Gläschen sachte leer;
Er schwankte leicht und lachte sehr.

*

Die Maid geriet in heiße Wut,
Weil ihr versagt der weiße Hut.

H. Sch.



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel



Sie warten auf den dritten Mann

Streiflichter

Mit einem Kostenaufwand von 250 Millionen Schilling wurde in Wien eine großartige neue Stadthalle gebaut. Es war in keiner Weise ein leichtes Stück Arbeit, das großzügige Projekt unter Dach und Fach zu bringen. Kulturstadtrat Hofrat Hans Mandl seufzte: «Seit ich das Vergnügen habe, mich mit dem Bau der Wiener Stadthalle zu beschäftigen, verstehe ich, daß man früher einmal 200 Jahre für den Bau eines Domes gebraucht hat.» – Die Einweihung und Eröffnung der Stadthalle wurde in allen Wiener

Zeitungen gebührend gewürdigt. Ungewohnte Bescheidenheit legte die «Arbeiter-Zeitung» an den Tag, die dieses imposante Werk kommunaler Großbautätigkeit mit der Schlagzeile ankündigte: «Die Stadthalle hält einen Regenguß aus.»

*

Bei den Wahlen in Togo (Französisch-Westafrika), die unter Aufsicht einer UNO-Kommission stattfanden, kam es zu einem Zwischenfall: zwei Amerikanerinnen, die das Wahllokal von Koumea überwachten, wurden ohnmächtig. Dazu bemerkte die in Lomé erscheinende Tageszeitung: «Der Grund dafür war wohl die außergewöhnliche Hitze, die bewirkt hatte, daß die männlichen Wähler meist nur mit einem Hut bekleidet zur Stimmabgabe erschienen.» *



So fleissig wie die Biene
ist meine Schreibmaschine! *

* so herrlich reimt man nur auf **HERMES**

Für Uhren
mit Uhren
zu

TÜRLER

Zürich, Paradeplatz
Zürich-Kloten Flughafen
Bern, Marktgasse 27 – New York